

Volkswacht

für Schlessien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3144, Postfach-Rento: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschlossene Anzeigen aus Schloß, an 20. — Mt. auswärts 2. — Mt. Anzeigen unter Text 20. — Mt. auswärts 22. — Mt. Stellenangebote, Kommissionsanzeigen, Stellenangebote, Verleihen, Verpachtungs- und Wohnungs-Anzeigen 1. — Mt. kleine Anzeigen pro Wort 0,50 Mt., das selbe Wort 1,00 Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition zur Frage 49 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und in die Ausgabe der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 3, durch die Zweigstelle, Hagarrenstraße 140, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. Wöchentlich 22. — Mt., monatlich 120. — Mt., durch die Post vierteljährlich 300. — Mt., halbjährlich 600. — Mt., jährlich 1200. — Mt.

Jetzt erst recht für die Partei!

Wissen wir uns der Verzweiflung überlassen?

Die Mark sinkt, die Teuerung steigt von Tag zu Tag. Sozialdemokratische Abhilfsvorschläge drängen in rein politischen Fragen, wie der des Schusses der Republik, angesichts der internationalen Lage vielfach durch, in den großen wirtschaftspolitischen Entscheidungen aber findet sich die bürgerliche Mehrheit des Reichstages immer wieder zu einer Interessenspolitik zusammen, die das Volk als Mähdich zur Verzweiflung treibt. Furchtbar rächt sich immer deutlicher der schwere Fehler der Wählermehrheit dieses Reichstages, die der bürgerlichen Parole der „freien Wirtschaft“ zum Siege verholfen hat. Während der andere Druck und Zwang weiter auf der deutschen Volkswirtschaft lastet, ist die innere Zwangswirtschaft des täglichen Bedarfs, die wenigstens noch die uralten Folgen dieses Druckes durch ein ausgleichendes Verteilungssystem von den breiten Massen fernhält, gegen den Willen der Sozialdemokratie von der Bürgermehrheit bis auf wenige Reste zurückgeworfen. Das Wirtschaftchaos, das nur dadurch unter der neuen Valutaentwicklung diesen Umfang annehmen konnte, hat schließlich selbst einzelne bürgerliche Kreise schon wieder nach der Zwangswirtschaft zurückziehen lassen: die bürgerlichen Zeitungsverleger wünschen mit uns Papierbewirtschaftung, eine Minderheit der Landwirte wünscht staatliche Eingriffe in die Düngewirtschaft usw. Gegen entscheidende Staatseingriffe zur Bekämpfung der Teuerung aber sammelt sich immer wieder in diesem Parlament mit seiner freiwirtschaftlichen Mehrheit ein neben dem Regierungsblok bestehender und wirtschaftlich leider weit geschlossener als die Regierungskoalition vorgehender Bürgerblock.

Die Verzweiflung der Massen ist dieser unsichtbaren Ausbeuterkoalition nur ein erwünschte Hilfe. Macht sich diese erbitterte Stimmung wieder in radikalen Anwandlungen Luft, so kann man auch die öffentliche Agitation für „Ruhe und Ordnung“ durch unrepublikanische Gewaltmaßnahmen politischer Art wieder aufnehmen, was das nach dem Berliner Zirkus-Fußball-Vorgang von rechts her sofort mit bewusster Hebertreibung der Tatsachen geschah. Nützt die Verzweiflung aber, wie das leider neuerdings immer härter zu bemerken ist, zur Hoffnungslosigkeit und Teilnahmslosigkeit der ausbeuteten Schichten der Arbeiter, Angestellten und Beamten, dann haben die Volkseindecker recht gewonnenes Spiel. Mit dem einen Wirtschaftstiege bei den Wirtschaftswahlen von 1920 haben sie die deutschen Verbraucher dann so müde gemacht, daß sie jede weitere politische Gegenwehr aufgeben. Dazu wird es nicht kommen, weil wir uns damit alleamt in einer endgültigen Kapitulation selbst ans Messer liefern würden. Aber die entscheidende Frage ist, wie groß die Zahl derer bleibt, die jetzt die Zähne zusammenbeißen und den Kampf nicht aufgeben.

Nie war es leichter als jetzt, auf die Regierung zu schimpfen und zu erklären, es helfe ja doch alles nichts. Nie war es aber auch dümmmer als jetzt, für die bedenkliche wirtschaftspolitische Kraftlosigkeit der Regierung die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Wer aufmerksam die Zeitung verfolgt und auch sonst die Augen offen hält, weiß, daß die entscheidenden Kämpfe der Gegenwart ja innerhalb der Regierung und innerhalb der Regierungskoalition geführt werden. Im Reichskabinett ist die Sozialdemokratie allerdings bekanntlich ebenso in der Minderheit wie im Reichstag, aber die sozialdemokratische Einigung hat ihre Position auch dort verstärkt. Die jetzt beginnenden Reichstagskämpfe um Brotpreis, Spekulationsbekämpfung und Wiedereinführung neuer Zwangsmassnahmen zur Sicherung der Ernährung bieten die erste Gelegenheit, das zu erproben. Es wäre aber blinder Formalismus, den zuständigen parlamentarischen und Regierungsinstanzen den Kampf allein zu überlassen. Der Wucher hat seinen großen Beutezug unter dem Schutz der bürgerlichen Mehrheit ausführen können. Jetzt kommt der Versuch eines politischen Gegenstoßes der zum erstenmal wieder geeinten sozialistischen Parteien. Wenn die bürgerliche Mehrheit fühlt, daß die ganze überwiegende Masse der Arbeiter, Beamten und Angestellten hinter dieser Einheitsfront steht, so wird ihr Widerstand

ein viel geringerer sein, als wenn sie auf die Laune im Lager unserer eigenen Klasse spekulieren kann. Müssen doch auch die bürgerlichen Politiker an zukünftige Wahlen denken, die leicht zum Volksgericht für sie werden können. Jede Fisser aus unserer Mitgliederbewegung, jede wirkliche oder scheinbare Schwäche unseres Parteiapparats, unserer Pressorganisation, wird daher jetzt belauert, ehe man zu unseren gerechten Forderungen gegen die Volksnot Stellung nimmt. Auf jeden Einzelnen kommt es daher jetzt an. Es ist nicht immer ein besonderes Opfer gewesen, im November 1918 das Parteimitgliedsbuch der Sozialdemokratie als der einzigen damals am Leben gebliebenen deutschen Partei zu erwerben. Aber jetzt, wo es hart auf hart geht, und ein leichter Sieg an einem Tage nicht zu erringen sein wird, zeigt sich, wer wirklich begriffen hat, worum es geht. Die Einigung der beiden sozialistischen Parteiorganisationen allein bedeutet wenig, wenn sie nicht zugleich in die einzige Front auch die breiten Massen derer zurückgewinnt, die unter dem Wirtschaftsdruck müde zu werden drohen, den Kampf aufgeben möchten und dadurch dem unerbittlichen wirtschaftlichen Gegner zum Siege verhelfen müssen. Darum gerade jetzt in den Zeiten der Not erbt recht hinein in die Partei, erst recht jedes mögliche Opfer für sie gebracht! Auch in Haushalten, die sehr bescheiden geworden sind, gibt es noch manchen Ausgabeposten, der eher zu streichen ist, als der Beitrag für die Partei, deren Stärke heute entscheidend für die eigene Lebenshaltung jedes einzelnen Verbrauchers geworden ist und deren dauernder Sieg allein das ganze heutige Wirtschaftssystem, den Triumph des Kapitalismus, überwinden kann. — m.

Warum sind unsere Forderungen gegen den Marksturz immer noch nicht durchgeführt?

Sozialdemokratische Fraktionsbeschlüsse zur Valuta- und Umlagefrage.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Führer der Koalitionsparteien des Reichstages, ebenso ein Vertreter der Deutschen Volkspartei, sind für heute nachmittag zum Reichskanzler gebeten. Gegenstand der Beratung soll der Zusammenbruch unserer Währung sein und im Zusammenhang hiermit natürlich die Beratung von neuen Massnahmen gegen das steigende Geld und die Spekulationswut. Bevor die Aussprache beim Kanzler stattfindet, werden die Fraktionen im Reichstage zu der gegenwärtigen Situation Stellung nehmen. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich insbesondere mit dem sorgfältigen Widerstand des Reichsfinanzministeriums gegen die seit Wochen vorgeschlagenen Stabilisierungsmassnahmen zu beschäftigen haben. Während der Reichswirtschaftsminister und mit ihm maßgebende Finanz- und Wirtschaftspolitiker Deutschlands, soweit sie nicht an dem Kurssturz der Mark interessiert sind, der Auffassung sind, daß die Devisenverordnung als negative Maßnahme nur im Zusammenhang mit positiven Schritten wirken konnte, wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministeriums, das in der Reichsbank Unterstützung von Deuten vom gleichen Geiste findet, lediglich die Devisenverordnung erlassen, die allein nichts bewirken konnte. Heute sehen wir den „Erfolg“. Bei Erlass der Devisenverordnung: Dollar 2400, heute 4400. Auch bestimmte Einfüßterungen der Volkspartei scheinen die Mehrheit des Kabinetts davon abgehalten zu haben, einen entschiedenen Gesamtplan zur Stabilisierung der Mark durchzuführen. Die Fraktion wird daher heute Beschlüsse fassen müssen, die ein Entweder — Oder enthalten.

Auch zur Umlagefrage wird die Fraktion heute erneut Stellung nehmen. Diese Frage ist gegenwärtig nur noch im Zusammenhang mit unserem Währungsseind und der hieraus resultierenden Preissteigerung und Arbeitslosigkeit zu debattieren. Die Sozialdemokratie wird nach Möglichkeit zu verhindern suchen, daß durch eine wesentliche Verteuerung des Brotes das Geld des Volkes noch größer wird. Daß dennoch eine Verteuerung durch die Einfuhr ausländischen Mehles nicht zu umgehen ist, damit muß man sich leider abfinden.

Ein Dollar (vorbörslich) 4400 Mt.

Sozialdemokratische Einigungs-Konferenz für Mittelschlesien.

Im Breslauer Gewerkschaftshaus trat gestern die erste Bezirkskonferenz der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Mittelschlesiens zusammen. Der Vorsitzende, Genosse Schölich, gab nach einer kurzen Begrüßung zunächst in einem Referat über

die politische Lage nach der Einigung

seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zersplitterung im sozialistischen Lager nun auch in Schlessien überwunden sei. Er legte am Beispiel der Verhältnisse im Breslauer Landkreis, wo uns nur eine Stimme zur Wehrheit fehlt, dar, wie auch in Schlessien trotz der geringen Zersplitterung die Spaltung der Gesamtbewegung geschadet hätte. Auch im Provinziallandtag wäre zum Beispiel die Entsendung eines Reichsratsvertreters, wie des reaktionären früheren Oberpräsidenten v. Günther bei einer geringen Vertretung unserer Stimmen unmöglich gewesen. Jetzt vertritt dieser Gönner eines Rathenau-Mörders Schlessien im Reichsrat immer noch, obwohl er auf die schweren Anklagen der „Volkswacht“ nicht ein armes Wort antworten konnte. Genosse Schölich hofft, daß das Zusammenarbeiten mit den bisherigen unabhängigen freundschaftlich und parteifördernd sein werde und bedauert, daß in Oberschlessien leider der Wünsche der bisherigen unabhängigen Führer wenig Rechnung getragen wurde. Die Unstimmigkeiten bei der dortigen Kandidatenaufstellung, die erstenscherweise vereinzelt im ganzen Reich da stehen, werden sich hoffentlich noch beheben lassen. Wir müßten jetzt vergessen, was uns getrieben hat, und in schwerer Zeit treu zusammenstehen. An Hand ausländischer Presseklammer wie der Referent die für ganz Deutschland günstige Wirkung der Einigung im Auslande nach, und wendet sich dann unseren nächsten politischen Aufgaben, der

Bekämpfung der schweren Wirtschaftsnote

zu. Von reaktionärer Seite verläßt man bereits, sich auf kommende blutige Kämpfe vorzubereiten, wie deutlich eine Veröffentlichung des schlesischen Heimatschutz-Bundes, unserer heimischen Organe, zeige. Auch die Berliner Vorgänge deuteten darauf hin, bei denen leider der Berliner Parteivorstand auf die Mitwirkung eines Parteimitglieds in dem provozierenden „Bunde für Freiheit und Ordnung“ Rücksicht nahm, wofür dann die Volkspartei zuerst seinen Rücktritt verlangte. Dem Verstehe vor der Verantwortlichkeit der „sozialistischen Regierung“ für die Wirtschaftsnote, mit dem vor allem auch viele Geschäftsleute die Arbeiterfrauen aufzuheben suchen, müßten wir mit einer großzügigen Unterstützung über die tatsächlichen Machtverhältnisse entgegenzutreten. Selbst der ober-schlesische Oberpräsident hätte allerdings kürzlich noch von einer gegenwärtigen „Regierung mit sozialistischer Mehrheit“, gesprochen, wovon doch leider nicht die Rede sein kann. Vielleicht empfehle es sich, gewisse Fragen zur Besserung Aufklärung des Volkes aus den Koalitionsverhandlungen zunächst einmal in die Öffentlichkeit zu tragen. Deutschnationale und Kommunisten werfen sich durch ihre Agitation nur gegenseitig die Bälle zu, um an Stelle unseres Kampfes gegen die Teuerung aus dem jetzigen Wirtschaftchaos auch einen politischen Wirrwarr entstehen zu lassen, in dem die Arbeiterschaft wirtschaftlich ganz und gar verloren wäre. Nur einigere Zusammenhalt unter der sozialistischen Fahne könne aus dieser schweren Zeit noch herausführen.

In der Aussprache begrüßte der bisherige unabhängige Genosse Herm. Müller die Einigung und mahnte zu einer Politik, die uns das Vertrauen der Arbeiterklasse erhalten und verstärken könne. Genosse Schölich gab anschließend bekannt, daß die Wünsche der bisherigen unabhängigen Genossen in den Fragen der Organisationsverflechtung erfüllt werden könnten. In den Bezirksvorstand tritt Genosse Hermann Müller neu ein. Der erweiterte Bezirksvorstand wird durch vier bisher unabhängige Genossen vermindert. Als zweiter Punkt der Tagesordnung stand

die Beitragsfrage

zur Debatte, über die in Vertretung des erkrankten Genossen Janotta die Genossen Schölich und Abdel referierten, die ein bedenkliches Bild von der Erschöpfung unserer Parteiarbeit durch die Teuerung für Drucksachen, Fahrgehalt usw. geben mußten. Das Parteipotopfer zu zahlen, wird zu einer Ehrenpflicht, wenn wir nicht gerade auf dem klaren Lande, wo es besonders not tut, unsere Organisation wesentlich einschränken sollen. Als Vertreter des Parteivorstandes ergänzte Genosse Ludwig Berlin diese Ausführungen dahin, daß es gegenwärtig in der Frage der Anpassung unserer Organisation an die Geldentwertung um nichts geringeres geht, als um die Aufrechterhaltung der ganzen Arbeiterbewegung. Wenn wir nach der Einigung eine größere Aktivität entfalten wollen, dürfen wir nicht gleichzeitig unsere Organisation unter die Räder kommen lassen. Andere Ausgaben im Arbeiterhaushalt werden den Verhältnissen rascher angepasst, als gerade die Parteibeiträge. Inhere an sich nützliche Organisationen zersplittern die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft allzusehr. Neben den Gewerkschaften müßte aber Partei und Presse vor allem erhalten werden, wenn nicht die sozialistische Bewegung als Ganzes derpaß geben sollte. In der folgenden überaus lebhaften Aussprache beteiligten sich mehr als 20 Genossen. Beschllossen wurde die Erhöhung des Beitrages auf 10 Mark für männliche, 3 Mark für weibliche Mitglieder ab 1. November und des Eintrittsgeldes auf 10 Mark, wobei allerdings ein Vertreter der Breslauer Organisation wegen des Einigungstermins in der größten und daher in dieser Frage am wenigsten beweglichen Breslauer Organisation noch einen Vorbehalt machte.

Genossin Jills sprach anschließend über unsere Frauennarbeit.

Die ihre besonderen abweichenden Formen von der allgemeinen Agitation entwickeln müsse. Es gelte, den Frauen den Zusammenhang zwischen Lebensmittelteuerung und Valutawandel und unsere Abhilfsvorschläge, sowie die politischen Machtverhältnisse erst ganz grundlegend klar zu machen. Besondere Agitation müsse gerade bei den Frauen eine besonders große Rolle spielen. Die „Volkswacht“ deren Redaktion erweitert wurde, sollte soweit wie möglich unter den Frauen verbreitet werden. Ganz weiteren Mitteln wurde die Konferenz beschloß.

Aleinarbeit im Reichstag.

Der Antrag der Deutschnationalen auf Aufhebung der Inflationsteuer im Umfassungsgesetz wird dem Steuer- aus- schuss überwiesen.

Bei der Beratung des deutschnationalen Antrages auf Her- absetzung der Kohlensteuer von 40 auf 30 Prozent des Preises und Zurückvergütung des Kohlensteuerbetrages für Haus- brand an Minderbemittelte bemerkt

Hg. Köster (Soz.), man könne nicht behaupten, daß die Kohlensteuer die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie schädige. Die Steuer habe lediglich die Gewinne, die sonst in die Taschen der Industriellen fließen, dem Reiche zugeführt. Mit dem Steuerjahre für Hausbrandstoffe müßte man sich allerdings im Aus- schuss beschäftigen.

Der Antrag geht an den Steuerausschuss. Der Antrag Lauffer (Zr.), in dem wirksame Abwehrmaßnahmen gegen die Überinflation und den Aus- vertrieb Deutschlands durch inflationsstarke Ansländer

verlangt werden und der besonders einen angemessenen Baluta- zuschlag zu den Eisenbahnfahrten fordert, wird ohne Debatte ein- stimmig angenommen.

Der Antrag der Bürgerlichen Mittelparteien, die Reichs- regierung zu ersuchen, außerordentliche, auf Antrag zu gewöhnliche Beihilfen für Einrichtungen der Wohlfahrts- pflege, insbesondere von gemeinnützigen Anstalten, baldigt ge- währen zu wollen, geht an den Ausschuss für Sozialpolitik.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Er- höhung der Grenze des pfändungsfreien Rohneinkommens auf 100 000 Mark wird der sozialdemokratische Antrag, die Grenze auf 190 000 Mark heraufzusetzen, im Hauptausschuss mit 57 gegen 86 Stimmen abgelehnt.

Da diese Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hau- ses ergeben hat, beruft Präsident Lobe die neue Sitzung auf fünf Minuten später ein.

In der neuen Sitzung wird der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren für Jungen

auf 100 Mark und für Sachverständige auf 150 bis 200 Mark in zweiter und dritter Lesung angenommen.

In allen drei Lesungen wird dann beifolgendes der Gesetzent- wurf über die Erhöhung der monatlichen Entschädigung der Reichstagsabgeordneten auf 35 000 Mark angenom- men. In dieser Summe kommt noch der prozentuale Teuerungszu- schlag, wie er bei den Beamtengehältern vorsehen ist. Die Gebühren für die Teilnahme an Ausschüssen werden ebenso wie die Zulage entsprechend erhöht.

Es folgt dann die zweite Beratung der Vorlage über die Hebung der Angelegenheiten.

Der Ausschuss hat die Versicherungspflicht auf alle Angehörten mit ganz wenigen Ausnahmen ausgedehnt und den Tarif geändert.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns begründet die Ausdehnung der Versicherungspflicht mit der Entwertung der Mark und der Er- höhung der Gehälter. Die Regierung stimmt dem Gedanken zu, daß der Versicherungsschutz allgemein durchgeführt werden muß, wünscht aber, daß der Zwang dort fällt, wo jemand selbst in der Lage ist, für sich und seine Angehörigen selbst zu sorgen. Der Minister bittet darum, die Gehaltsgrenze wieder einzuführen und die lebenslängliche Entwertung der Direktoren der Versicherungs- anstalt wieder herzustellen.

Hg. Gieseler (Soz.) stimmt der Wiederherstellung der Gehalts- grenze zu. Die Doppelversicherung ist glücklich beseitigt, und damit die Verschmelzung der Angehörten mit der Invalidenversicherung ermöglicht. Ueber die Lösung der Renten- und Beitragsfrage kann ich allerdings nicht mit solcher Bestimmtheit reden. Die Beitragsmaßnahme für die Renten sind nur ein Scheuerwerk, erlauben aber keine genügenden Renten. Die hohen Beitragsätze kann der Angehörte nicht tragen. Wir beantragen deshalb, daß die Beiträge zwei Drittel, die Arbeitnehmer ein Drittel aufbringen. Die Direktoren und der Präsident der Reichsanstalt dürfen nicht lebenslänglich angeheilt werden.

Hg. Baumhag (Dnl.) begrüßt es als Fortschritt, daß die Arbeiter und Angestellten durch Gesetz getrennt sind und daß die Gehaltsgrenze beseitigt wurde. Mit dem vor- geschlagenen Umbau der Reichsversicherung sind wir nicht einver- standen.

Hg. Tietz (D. Vpt.) wendet sich ebenfalls gegen die Ver- sicherung.

Hg. Frau Leusch (Zr.) lehnt ebenfalls die Verschmelzung ab und tritt für die Aufrechterhaltung der Gehaltsgrenze ein. Sie beantragt die Einfügung eines § 1a, der den Reichsarbeits- minister ermächtigt, mit Zustimmung des Reichstages die Gehalts- grenze der Geldentwertung entsprechend festzusetzen.

Hg. Gieseler (Dem.) bezeichnet den Entwurf in der Aus- schußfassung als einen Fortschritt, lehnt den Gedanken der Ver- sicherung und der Aufrechterhaltung der Gehaltsgrenze ab und verlangt den Ausbau der Selbstverwaltung.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hält die letztere For- derung des demokratischen Redners für unangbar. Der Minister bittet, die Gehaltsgrenze wieder herzustellen und um Annahme des Zentrumsantrages, der ihm die Möglichkeit gibt, die Grenze entsprechend der Geldentwertung festzusetzen.

Sogar Vervierfachung des Umlagepreises?

Genau wie bei allen vorhergehenden Wirtschaftsdebatten be- herrschten auch diesmal bei den Erörterungen über die Getreide- umlage im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages die Interessenten das Feld. Sie klagten über die schlechte Ernte, jammerten über die Unerfüllbarkeit der Umlage, die die Land- wirtschaft ruiniere. Kein Wort davon, daß es großen Teilen der Landwirtschaft glänzend geht. Sie verdanken ihr Wohlergehen jenen Rentnern und Sparern, die ihnen die Hypotheken in Gold- mark geflossen haben. Papiermark zahlte man ihnen zurück, ent- eignete sie also und löst sie jetzt durch Wucherpreise ins Geld.

Zwar vermochte die bestimmte Erklärung der sozialdemo- kratischen Mitglieder, daß die Bemessung der Umlagepreise nach den freien Marktpreisen als Kampfansage des Bürgerblades gegen die Arbeiterklasse aufgeföhrt werden müßte, wenigstens das Zentrum zum Rückzug zu bewegen. Alle bürgerlichen Parteien aber be- schlossen dann die Vervierfachung der Umlage- preise, statt der von der Regierung beantragten Herabsetzung um das Dreifache. Die Mehrbelastung hieraus beträgt rund 17 Milliarden, statt 11,3 Milliarden nach der Regierungsvorlage.

Die Befolgungsvorlage

wurde am Sonntagabend im Hauptausschuss des Reichstages in der vom Unterausschuss vorgelegenen Form unverändert an- genommen. Die Regierung erklärte, durch Kreistelegramme veranlassen zu wollen, daß sofort eine Wilschlagszah- lung an die Beamten erfolgen soll. Für die Arbeiter sollen Ab- schlagszahlungen ebenfalls angeordnet werden, sobald die Ver- handlungen über die Höhe der Arbeiterlöhne abgeschlossen sind. Ein Abschluß der Verhandlungen über die Arbeiterlöhne ist in einigen Tagen zu erwarten. — Das Plenum des Reichstages wird sich mit der Befolgungsvorlage voraussichtlich am Montag befassen.

Aus dem Landtag.

Hg. Wallraf (Dnl.) meinte, jede Partei könne einmal in die Situation geraten, sich gegen Vorwürfe verteidigen zu müssen, wie sie von dem Hg. Bickelbach gegen die Deutschnationalen hinsichtlich der Nordpolitik gemacht wurden. Genosse Heilmann erinnerte die Herrn von rechts daran, daß ihre Presse die Pflicht hat, so zu schreiben, daß die unreifen Köpfe in den Studenten- und Offizierstreifen nicht falsche Schlüsse ziehen.

Der Antrag der Kommunisten zum Berliner Krawall wurde abgelehnt. Für den vierten Punkt des An- trages, der die Auflösung und sofortige Entzweiung des Bundes für Freiheit und Ordnung verlangt, stimmten auch unsere Ge- nossen.

Hierauf wurden die Beschlüsse des Hauptausschusses zur Änderung der Art der Presse angenommen mit der Bedingung, daß für die Befolgung billigen halbes Kommunal- und Privatwaldungen ausgenommen werden. Unser Genosse Bartel hatte die Heranziehung der Privatwaldun- gen besonders gefordert.

Es waren nur noch wenige Abgeordnete zur Stelle, als die Beratung der Großen Anträge der Deutschen Volkspartei über den Verkauf föhlicher Grundbesitzes an Ausländer

vorgenommen wurde. Der Minister für Volkswirtschaft erklärte, daß bei der Reichsregierung bereits um Gegenmaßnahmen (Ge- nehmigungspflicht und eventual ein Verkaufsrecht) gebeten worden sei. Genosse Heilmann meinte, mit den Erklärungen des Ministers könnten keine Freunde im großen und ganzen einver- standen sein, nur müßte man sich über die Maßnahmen der Regierung abwarten und prüfen. Dem Sprecher des Hau- sesbesitzes gab unser Genosse zu verstehen, daß die Zeit heute die Aussetzung des Hausbesitzes als Erwerbsquelle, wie das früher der Fall gewesen, unmöglich mache. Im vereinten Deutschland sei es ein einziges einheitliches Land.

Die herten Annahmen des Hausesbesitzes haben mit vorliegenden Gesetzen da, als ihnen unter Genosse-nachricht, daß von den zwei Seidern, von denen der eine der der Geschäft ein Haus und der andere 100 000 Mark vor dem Kriege bekam, heute der Haus- besitzer zehnmal reicher, der Geldbesitzer ein Seidler ist.

Nachdem dann noch ein Zentrumsmann und ein Deutsch- nationaler die bekannten Klagen des Hausesbesitzes dem inzwischen fast ganz leer gewordenen Hause vorgetragen hatten, vertagte sich der Landtag auf Montag.

Jein Landwirte wegen Mißwirtschaft verhaftet.

Jein Landwirte aus Niederbayern bei Frankfurt a. M. sind in des Brandenburger Polizeigebietes eingekerkert worden, weil sie gegen Besatz der Ruchergasse, die in Niederbayern eine Nach- richtung über die abgeleiteten Maßnahmen vornehmen, eine drohende Haltung eingenommen hatten. In letzter Zeit waren zahlreich Anzeigen eingegangen, daß die Landwirte in Nieder- bayern nicht genügend Milch abliefern, sondern die Milch zu hohen Preisen an Geschäftshändler abgeben.

Bonar Law will Neuwahlen.

Wie aus London berichtet wird, können Laboring Neuwahlen in England mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden. Die internationalen Angelegenheiten haben es unbedingt notwendig gemacht, daß die Regierung die unangewiesene Vollmacht der Wählerkraft besitzt, die nur gelöst werden kann durch Einberufung eines neuen Parlaments. Man erwartet, daß das jetzige Parlament aufgelöst wird, nachdem Bonar Law in den nächsten Wochen sein Kabinett gebildet haben wird. Die Wahlen werden vielleicht am 19. November statt- finden.

Lloyd George erklärte in einer Rede vor der Versamm- lung der Koalitionsliberalen in Leeds, in der er die Politik seiner Regierung rechtfertigte und das Land vor den Gefahren einer extremen konservativen Regierung warnte u. a.: England bleibt das einzige Land Europas, das sein Budget vollkommen ausgeglichen hat. Dies sei besonders der Staatsbankrott Chamberlains und Hornes zu verdanken. Die Fortsetzung der Kom- bination, die den Handel und Kredit Englands wieder hochgebracht habe, sei ein Verbrechen gegen die Nation. Ohne das Rückgangs- abkommen mit den Vereinigten Staaten wäre eine riesige erdrückende Vermehrung der Steuern eingetreten. Die Reaktio- nären im Carlton-Klub würden, wenn sie bei den Wahlen eine Stimmengmehrheit erhalten — und er sei aufrichtig besorgt wegen des Ergebnisses der Wahlen — ihr extremes Programm durch- führen wollen. Dies würde zu einer Stärkung der auf den Umsturz gerichteten Elemente führen und könnte katastrophale Folgen nach sich ziehen.

Besonders charakteristisch ist an dieser Rede das „Zurück zur Mitte“ das Lob, das Lloyd George seinen Freunden in der konservativen Partei Chamberlain und Balfour erteilt. Er will sie und ihre gemäßigten Freunde offenbar von der konservativen Partei und der Regierung Bonar Lams fortziehen. Wenn ihm das gelingt, hat Bonar Law überhaupt keine Mehrheit im Unterhaus.

Rücktritt Bradburys als Antwort auf die neuen französischen Forderungen?

Der Pariser Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ er- wartet unerschütterlich den Rücktritt Bradburys von seinem Posten in der Reparationskommission als Folge der Antwort der französischen Regierung auf seine in der Vorwoche Deutschland ein Moratorium zu gewähren. Bradbury ist über- zeugt, daß die Ablehnung seines Vorschlages und die Annahme der französischen Gegenforderungen so katastrophale Folgen für ganz Europa haben würden, daß er sich verpflichtet fühle, nachdrücklich jede Verantwortung für das, was dadurch bewirkt würde, abzu- lehnen.

Die weitere Unifizierung der Sowjetrepubliken.

Auf einer Sitzung des Plenums des Ukrainischen Zentral- exekutivkomitees wurde, wie aus Charkow gemeldet wird, die Frage der Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland zur Sprache gebracht. Der Vorsitzende des Ukrainischen Rates der Volkskommisäre, Rafomski, erklärte darauf, die Sowjetukrainische Regierung erstrebe zwar nicht eine völlige Unifizierung mit Sowjetrußland, erachte es jedoch für notwendig, einen engen Zu- sammenhang der Sowjetrepubliken herbeizuföhren, um den nation- alistischen Strömungen entgegenzuwirken. Die Unabhängigkeit der Sowjetukraine sei letzterzeit nicht aus grundsätzlichen Er- wägungen proklamiert worden, sondern um den Massenstimmungen Rechnung zu tragen. In der folgenden Sitzung des Plenums wurde eine Entschädigung angenommen, welche die bisherige nationale Politik billigt und zugleich die unverzügliche Ein- leitung von Verhandlungen mit den übrigen Sowjet- republiken zwecks weiterer Unifizierung verlangt. Die Bundesstaaten sollen ein einheitliches Zentralrestitutivkomitee und als Regierungsorgan einen einheitlichen Rat der Volkskommisäre haben.

Die Industrialisierung Ägyptens

wird in der letzten Zeit von England angestrebt. Bisher begnügte sich England damit, Fertigprodukte dort zu verkaufen, nunmehr regt es das englische Kapital zur Beteiligung in ägyptischen In- dustrien an. Bisher besteht dort noch eine sehr schwache Industrie für Schuhwaren, Korfflechterei, Seifen, Gummi, Baumwoll- entkörnung usw. Der rasche Zuwachs der Bevölkerung gibt Anlaß zu ersten Sorgen, wie diese ernährt werden soll. In der Land- wirtschaft herrscht das System des Großgrundbesitzes vor. In ihr kann die zunehmende Bevölkerung nicht untergebracht werden. In erster Linie wird von den Ägyptern die Schaffung einer Baumwollindustrie, die den indischen Rohstoff verwerten soll, an- gestrebt, was die englische Baumwollindustrie zwar beeinträchtigen, dagegen die Maschinenindustrie durch Lieferungsufträge für Textilmaschinen fördern würde.

Untergang.

Ein Lebensfragment von A. M. de Jong. Erzählte Uebersetzung aus dem Holländischen von Georg Gärtner.

69

(Nachdruck verboten.)

Montag, 4. Januar, Abends.

Ich möchte gerne klagen ... So schwach bin ich geworden, daß ich mein Stund einem Klagen müde, der mich teilnahmsvoll anhört. ... Und ich habe niemanden, als meinen kleinen, rumpigen Bobby, der in mir nur keine Blinde reht. ... Er versteht mich sehr gut, aber er versteht mich doch nicht ganz. Wenn ich ihm klage, reht er keine kleine Schamse an meiner Hand und reht mich mit seinen braunen, feuchten, runden Fingern an, und das bedeutet: „Klag nur nicht, Herrchen, ich nicht unzufrieden; du bist nun einmal blind, sage dich in dein Los.“ Ich kann ja auch nichts dran ändern, und — ich tu ja, was ich kann? Ich bin nur so ein armes, schwaches Hündchen, und ich gebe den ganzen langen Tag auf dich auf! ... Ich tu nur so, als ob ich niemals müde wäre und als ob es mich nicht verbörte. ... Ich hätte viel von dir, und ich lange für dich, so ent ich kann ... warum willst du noch mehr von mir? ...

Es ist so, Bobby, und ich bin dir auch sehr dankbar, aber es gibt Dinge, die dein kleiner Hundschädel nicht fassen kann. So habe ich z. B. heute nachgedacht über die vielgepriesene menschen- liche Tugend, die man Wohlthätigkeit nennt, und da wird niemals begriffen, daß ich zu dem Schluß gekommen bin, Bobby, daß Wohlthätigkeit eigentlich ein Verbrechen gegen die menschliche Würde ist. ... Siehst du, nun schau dich wieder an mit diesen allen, fremden Augen, und du glaubst mir nicht. Du beschuldigt mich der Verleumdung und der Unhöflichkeit? ... Und dennoch, Bobby, ich schwör's dir, so wahr ich ein Mensch bin und jeder Heberfall auf meine Menschlichkeit als einen emporenden Schimpf, als einen grimmigen Schmerz empfinden — es ist ein Verbrechen, Wohlthätigkeit morbei des höchsten, das oberste Gefühl im Menschen: das Gefühl seiner eigenen Mensch- licheit.

Siehst du, Bobby, das kann du nicht empfinden. Du findest es ebel und lieblich, wenn jemand deinem Herrn etwas in die Hand reht (ich wundere mich über deine Aufmerksam- keit), über dein Schmeicheln und über den Reiz, mit dem du diese Dinge behandelst. Aber du behandelst mich nur als ein Gegen- stand der Gutmenschen, die dir erlauben, jedes Geseh's

Schwachheit zu haben: sei es verdient, geköhnt oder geschenkt. Und du hast keine Ahnung von dem fürchterlichen Schmerzlichen Wege, den ein Mensch zurücklegen muß, um dieser Hundemoral huldigen zu können. ...

Ja, wenn ich bedenke, daß der Klagen jeder Geldmünze, die mir gereicht wird, mir gleichsam einen Stich ins Herz reht ... daß mein Kopf sich tiefer neigt und daß meine Arme wie gelähmt in meinem Grunde liegen ... daß meine Knie sich schmerzhaft bücken und daß ein grauharter Schmerz in meinem abgemarterten Hirn hämmert, den ganzen Tag, den ganzen, end- losen, tieferneidigen Tag ... daß bei den Worten des Mit- leidens, die im Vorbeigehen an mir ausgesprochen werden, meine ganze Seele in Aufzucht kommt wie bei der schwersten Bekümmernis, daß mein Blut zu kochen droht; und meine letzten Kräfte sich zu einer schmerzhaften Wut kammeln, und daß ich die Klagen fühle, jedoch ins Gefühl zu schlingen oder anzuföhren, der mir ein Mensch zuspricht. ...

Und wenn ich dann bedenke, Bobby, daß eine Zeit kommen kann, wo ich ohne Reue, ohne Scham, ohne Gewissensbisse, je, mit jämlicher Freude vielerlei, die Almosen annehmen und zusammen werbe, damit ich sie bekommen ... dann fühle ich einen Augenblick meine alte Heftigkeit und meine alte Kraft erwachen, kleiner, jämmerlicher Fremde, laßt hinauszufliehen, daß die Wohl- thätigkeit ein Verbrechen ist, ein grauenerregendes Verbrechen, ein Verbrechen, das es auch nur innerlich, Wohlthätigkeit mit Dankbarkeit entgegen- nimmt, ist eine moralische Leiche, die erschaffen und herab- gelungen auf den Grund des verzerrten und morallosen Tretes. ...

O, es sollten keine Almosen gegeben werden dürfen! Ich möchte die ärztliche Behörde: „Küße die Hand, die dich klug“ umändern in des weisesten Ringers Gebot: „Schlage die Hand, die dir Wohlthat erweist.“ Es ist ein bitteres Wort, aber die Wahrheit ist so bitter, so unheilvoll!

Dem weißt du Bobby, wer von Wohlthäten lebt, ist gleich einer kranken Wange an dem Körper der Gesellschaft. ... Wohlthätigkeit, Bobby, ist ein Fluch. ... Weil ein Mensch ein Recht hat auf das Leben ohne Wohlthätigkeit, auf ein Leben aus eigener Kraft, aus eigenen Mitteln. Aber die Schuld fällt nicht auf das Individuum, das von Wohlthäten lebt, Bobby — es, daß das nur ein Hündchen bist und nicht denken kannst! — sondern auf die Gesellschaft, die ihm keine Erziehungsmittel reht und dem seine Würde morbei, indem sie ihn nur ihren Gassen reht. ... Und u. je reht ihn zu unheilvoll viel mehr, als sie ihn in menschlicher Formbarkeit reht reht!

Es ist, Bobby, genau so, als wenn einer seinem Bruder sein Erbteil nimmt und ihm dann eine Brotkruste gibt, damit er nicht vor Hunger umkomme. ... Und, Bobby, wenn der erste Bruder wirklich Hunger hat, Hunger, wie ich ihn gekannt habe und Tausende mit mir — dann nimmt er die Brotkruste an und küßt die Hand, die sie ihm zuwarf! ... Bitterkeit wäre es menschen- würdiger, wenn er den Dieb todschläge und dann selbst vor Hunger starbe. ... Aber Hunger, Bobby, Hunger machtet so schred- lich ab. ...

Du wußtest nicht, daß die Menschen so schlecht seien? ... Du glaubst mir nicht? ... Sieh mich an, Bobby. ... Ich hab doch arbeiten wollen? ... Ich kann allerlei Dinge, die mir mein Brot wert machen. Ich habe alles tun wollen. Ich habe mich an hundert Stellen angeboten für hundert Arten von Arbeit. Aber sie wollten mir nicht helfen. Sie konnten leben ohne mich, und deshalb haben sie nichts auf mein Leben. Das nennen sie sehr einfach „die Frage von Nachfrage und Angebot.“ Bobby. Und jetzt ... jetzt, wo ich sie bitte um Wohlthätigkeit, jetzt sind sie die guten, mitleidigen Menschen.

Den erkliden, starken Mann, der hat, arbeiten zu dürfen um sein Brot, den letzten sie schmädeln von ihrer Tüte weg, dem Hunger und dem Elend entgegen. ... Und dem menschlichen Stolz bezeugen sie Mitleid, und ihm verhehlen sie zu Brot, ohne daß er etwas für sie zu tun braucht. ...

Aber siehst du, Bobby, das weißt du auch wieder nicht. ... Du blinzelst mit den Augen, weil du dich langweilst. Ich ... Siehst du, das Gefühl der Befriedigung, das du kennst, wenn du mich über nach Hause gelofft hast, dieses herrliche Gefühl, tat- sächlich gut gemeint zu sein, das ist auch ein Mensch annehmlich. Und wer ein Almosen gibt, der kommt nach Hause mit demselben Gefühl, wie du es hast. ... Sie meinen, eine gute Tat verrichtet zu haben, und ach, Bobby, es ist doch nicht wahr. ... es ist eine entsetzliche Rohmorkstellung: sie haben mich nur noch ein wenig tiefer hinabgehöhnt. ... Und wenn sie hörten, was ich zu dir sage, o würden sie mich in tiefer Entrüstung einen „undenkbaren Dieb“ nennen und mir niemals mehr was geben. Nicht um mich vor dem gänzlich menschlichen Schicksal zu behüten, sondern weil Wohlthat ohne Dank keine Befriedigung gewährt. ... Für etwas muß man etwas haben“, sagen sie. ...

Ich habe ein so großes Bedürfnis, zu klagen, Bobby. ... Ich werde so schwach und so unglücklich. ... Aber es ist niemand auf der ganzen weiten Welt, mit dem ich über diese Dinge reden kann. Niemand als du. ... Und ich lese wohl an deinem ganzen Be- nehmen, daß ich dich langweile. ...

(Fortsetzung folgt.)

Gegen die bayerische Rachejustiz.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages hat folgende Große Anfrage eingebracht: In dem fassen vollendeten Prozess vor dem Münchener Vorkriegsgericht gegen die Journalisten Fehrbach, Gargas und Lembke sind die Angeklagten zu ungeschworenen Strafen verurteilt worden, weil das Gericht in der Urteilsurkunde über die Verurteilung der Angeklagten an ein Kolonialbüro verweist und unbekannter Tatsachen an ein Kolonialbüro verweist oder vollendeten Landverrat erweist hat. Diese Auffassung scheint uns ebenso die Freiheit der gesamten deutschen Presse, wie Deutschlands außenpolitische Stellung zu gefährden. Teilt die Preussische Regierung diese Auffassung vom Begriff des Landesverrats? Und wenn nicht, welche Maßnahmen oder Gesetzesänderungen gedenkt sie vorzuschlagen, um künftig dem Mißbrauch des Reichsstrafgesetzbuches zu einer so unbilligen und geschäftigen Rachejustiz vorzubeugen?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird ebenfalls eine Interpellation über das Urteil des Münchener Vorkriegsgerichts gegen Fehrbach und Genossen im Reichstag einbringen.

Ein vergeblicher Notenwechsel mit der Rheinland-Kommission.

Die internationale Rheinlandkommission hat Ende Mai eine Verordnung erlassen, durch die sie sich die Befugnis beilegt, unter gewissen Voraussetzungen die Durchführung von Gerichtsbeschlüssen auf Grund des § 15 der deutschen Strafprozessordnung zu untersagen. § 15 bestimmt, daß im Falle der Verhinderung des an sich zuständigen Gerichts das nächst höhere Gericht die Untersuchung und Entscheidung dem Gericht eines anderen Bezirks zu übertragen hat.

Gegen diese Verordnung hat die Deutsche Regierung durch den Reichskommissar für die belgischen Rheinischen Gebiete in Koblenz protestieren lassen mit der Begründung, daß dies gegen die als Voraussetzung für ihre Anwendbarkeit an der Seite des Reichskommissars in der Rheinlandkommission von deutscher Seite eingetragene Einigkeit sei, weil die Rheinlandkommission durch den Erlass dieser Verordnungen den Rahmen ihrer im Rheinlandabkommen festgeschriebenen Befugnisse überschritten habe. Die neue Verordnung bilde einen besonders schweren Eingriff in die deutsche Rechtsprechung. Die Rheinlandkommission hat sich dem Eingriff des Reichskommissars mit folgender, auf das Wesen der Sache selbst nicht eingehender Erwiderung abgetan: Der Wortlaut ihrer Verordnung wurde erst nach eingehender Prüfung der Materie erlassen und zwar in Ausübung der Vollmacht, die ihr aufgrund des Rheinlandabkommens beisteht. Keiner der in dem Schreiben des Reichskommissars ausgedrückten Gründe sei angeht, die Rheinlandkommission zu einer Revision ihrer Entscheidung zu veranlassen.

Rnippel-Kunze.

Er verhofft werden war, weil er im Verlauf einer Veranlassung in Oppeln auf einen Angezeiger einen Revolverabdruck abgegeben hätte, in einer Korrespondenzangabe zufolge nach keiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm Notwehr zugestanden wurde. Er war am Sonnabend bereits wieder in Breslau tätig.

Mus aller Welt.

Zwei große Eisenbahnunfälle

Am Sonntagabend im Elsaß und in Rumänien ereignet. In beiden Fällen sind zahlreiche Schnellzugspassagiere getötet.

Zutribbares Verbrechen.

In Nürnberg haben der Porzellanbrennereibesitzer Leberer und der Glasbrenner Meißel einen sehr wohlhabenden Holländer, namens Engelmann, der in einem Nürnberger Hotel wohnte, ermordet. Arme und Beine haben sie von der Leiche getrennt und im Porzellanofen verbrannt, den Rumpf im Walde vergraben, wo er aufgefunden wurde. Bei Meißel, der auch schon die Tat eingestanden hat, wurde die goldene Uhr und die Brieftasche Engelmanns gefunden. An Geld erbeuteten die Täter über eine Million Mark. Der Mord erfolgte wahrscheinlich in voriger Woche.

Großer Silberdiebstahl.

Einem amerikanischen Antiquitäten- und Silberhändler, der kostbare Bilder, Antiquitäten, Schmuckgegenstände usw. in Deutschland aufgefaukt hatte, wurden in seinem Hotelzimmer in Berlin, das er für kurze Zeit verlassen hatte, zwölf der kostbarsten Bilder, meist Werke von Meißlern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gestohlen. Die Bilder waren zum Teil aus den Rahmen herausgeschliffen, zum Teil mit Rahmen gestohlen worden. Die entwendeten Bilder haben einen Wert von über 30 Millionen Mark.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Breslauer Betriebsräte

Hörten am Sonntag vormittag im Gewerkschaftshaus den dritten Vortrag des Stadtvorordneten Genossen Benter über die Bohnenfrage. Nicht ganz fünf Prozent der Bewohner Deutschlands haben allen Grund und Boden in ihrem Besitz, und damit alles in der Hand, um fünfzundneunzig Prozent der Bevölkerung auszubehnten. Die Lebensmittelpolitik hängt mit diesem Bodenmonopol zusammen, denn seit 1913 wurden nicht weniger als 28,9 Prozent in Weizen verwandelt. Andererseits müssen wir für 20 Millionen Menschen alle Lebensmittel zu Weltmarktpreisen aus dem Ausland einführen. So sind auch Arbeiter und Lohnarbeiter hauptsächlich aus dem Bodenmonopol zurückzuführen. Zu allem drängen sich die Bodenbesitzer möglichst vor dem Steuerzahler. Die Bodenpreise steigen gewaltig. So kostete im Vorjahre ein Morgen Acker 6000 Mark, so sind aus letzter Zeit Fälle bekannt, wo Güter bis zu 100 000 Mark pro Morgen gedrückt haben. Die Zinsen muß das Volk dauernd in Gestalt hoher Lebensmittelpreise aufbringen. Der Boden dürfte in Zukunft nicht mehr Schacherobjekt sein. Wie das Bodenmonopol auf die Wohnungsverhältnisse einwirkt, zeigte schon vor mehr als einem Menschenalter der Breslauer Lagerarbeiterstreik. Sehr wertvoll ist noch heute die Enquete der Breslauer Arbeitervereine vom Jahre 1904. Damals waren in Breslau 355 Kellervohnungen bewohnt. Es hielten Menschen in Wohnungen, von denen 35 keinen heizbaren Raum, 47 007 nur einen, 30 625 nur zwei heizbare Räume hatten. Die meisten Kinder fand man im Keller und im 4. und 5. Stock. Redner geht zur Frage von Großhaus und Kleinhaus über. Er kommt zu dem Resultat, daß das Kleinhaus nicht nur in sozialer Hinsicht vorzuziehen ist, sondern sich auch billiger hinsichtlich der einzelnen Wohnungen stellt, wenn nur die Bedingungen nicht mit unnützen Erzeugnissen des modernen Städtebaues belastet werden. Alle Gewerkschaften und Bauvereinigungen müssen zusammenwirken, um den Sozialismus zu überwinden. Bisher sind wir hauptsächlich auf das Arbeitsrecht eingeleitet. Wir müssen uns auch um das Wohnrecht kümmern, sonst entgehen uns alle Erfolge, die wir sonst irgendwie erzielen. Redner fordert, daß das Grundgesetz und das Landbesitzgesetz schleunigst beraten und verabschiedet werden.

In der Aussprache wurde auch auf den Kurus des Genossen Benter an der Breslauer Volkshochschule über die Bohnenfrage hingewiesen, der diesen Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Auguststraße in der Schwerinstraße beginnt. Eine rege Beteiligung ist der Arbeiterschaft recht dringend zu empfehlen.

Vom Deutschen Beldungsarbeiterverband

wird uns geschrieben: Wie wir bereits früher mitteilten, können die aus dem Deutschen Beldungsarbeiterverband ausgeschiedenen und zur Lokalorganisation übergetretenen Mitglieder ihre im Verband erworbenen Rechte nur dann aufrecht erhalten, wenn dabei im Statut hierfür geltenden Bestimmungen beachtet werden. Dasselben sind im § 6, Ziffer 2 des neuen Statuts enthalten und lauten:

Die Nachzahlung von Beiträgen über 6 Wochen (sofern nicht Stundung beantragt war) ist nur gestattet, wenn das betreffende Mitglied nicht ausgeschieden und ausdrücklich auf die Unterstutzung auf die Dauer von 6 Wochen, vom Tage der Nachzahlung an gerechnet, verzichtet.

Es ist sicher anzunehmen, daß der größte Teil der zur Lokalorganisation übergetretenen Mitglieder diesen Schritt nicht unternommen hätte, wenn eine objektive Darstellung der Verhältnisse in der Breslauer Zentrale hätte erfolgen können. Daß dem so ist, beweisen die zahlreichen Lebertritte zur alten Lokalorganisation, die täglich erfolgen. Um nun unsere alten Mitglieder, die aus Unkenntnis und unter dem Einfluß unverantwortlicher Personen handelten, vor Schaden zu bewahren, soll den zurückkehrenden Mitgliedern in weitgehendem Maße entgegengekommen werden.

Die Zentralkommission hat in ihrer letzten Sitzung mit besonderer Würdigung der Breslauer Verhältnisse beschlossen, den ausgeschiedenen Mitgliedern bis zum 18. November 1922 die Möglichkeit des Lebertritts zu gestatten. Ausgenommen hiervon sind allerdings diejenigen, die organisationsverfeindlich tätig waren und für den Ausschluß des Verbandes reif waren. Für die Aufnahmen solcher Mitglieder gelten die hierin in Betracht kommenden Bestimmungen des Statuts.

Wer sich als seine alten erworbenen Rechte im Deutschen Beldungsarbeiterverband sicher zu stellen will, muß bis spätestens den 18. 11. 1922 seine Anmeldung im Zentralkomitee, Margaretenstraße 17, III, Zimmer 66, tätigen. Nach dem 18. 11. 1922 zurückkehrende Mitglieder können nur als neu aufgenommenen Mitglieder betrachtet werden. Wenn es also ernst ist mit der Wiederaufnahme seiner Rechte, lasse sich nicht weiter irre leiten und lehre sofort zum alten Verband zurück.

Die Zentralkommission.

Weltkongreß der Bäckereiarbeiter.

Am 14. und 15. Oktober tagte in Köln ein Weltkongreß der Bäckereiarbeiter, der sich mit dem gesetzlichen Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien beschäftigte. Vertreten waren Deutschland, Frankreich, England, Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Südböhmen, Italien, die Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Sowjetrußland. Auch das Internationale Arbeitsamt hatte einen Vertreter entsandt. Aus den Berichten der Delegierten ging hervor, daß in allen Ländern der hochwichtigen kulturellen Frage der Nachtarbeit größte Bedeutung beigegeben wird. Genosse Biermeier (Deutschland) referierte über die Notwendigkeit des gesetzlichen Verbots der Nachtarbeit in den Bäckereien.

Ein umfangreiches „Manifest an die Bäckereiarbeiter der Welt“ fordert diejenigen Bäckereiarbeiter, die heute noch Nachtarbeit verrichten müssen, auf, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften sich gegen diese Einrichtung zu wenden. Alle gewerkschaftlichen Organisationen der Bäckereiarbeiter werden ermahnt, unverzüglich die Aktion zur gesetzlichen Beseitigung der Nacht- und Sonntagsarbeit einzuleiten und sie mit allen zulässigen Mitteln zu einem siegreichen Ende zu führen. Ein Aufruf „An die Arbeiterwelt“ fordert auf, die von den organisierten Bäckereiarbeitern zu treffenden Maßnahmen zu unterstützen und ihnen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bei der Aufklärung der wahren Lage behilflich zu sein.

Familien-Anzeigen

Am 20. Oktober, morgens 7 Uhr, verschied plötzlich die hochachtungsvolle **Lehrer unseres Jugendbundes Herr Eugen Wolfsdorf** im 56. Lebensjahre. Wir betrauern aufs tiefste seinen plötzlichen Tod und werden ihn für seine Dienste weiterhin in Ehren halten. 4243
Breslau, den 23. Oktober 1922.
Die Mitglieder des freiwilligen Jugendbundes.

Am 20. Oktober verschied unser Genosse, der **Sprecher der Freien Religionsgemeinde Eugen Wolfsdorf** im 56. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken! Die Genossen und Genossinnen der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei. Beerdigung: Montag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe aus Lauer Straße. 4251

Am Sonnabend, den 21. Oktober, verschied unser Genosse, der **Pensianer Paul Galka** im Alter von 67 Jahren. 4248
Ehre seinem Andenken! Die Genossen und Genossinnen der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei. Beerdigung: Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Coseler Friedhofe aus Trauerhaus: Weinstraße 75. Distrikt 22.

Am Sonnabend, den 21. Oktober, verschied unser Genosse, der **Pensianer Paul Galka** im Alter von 67 Jahren. 4247
Ehre seinem Andenken! Die Genossen des Distrikts 22 der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei. Beerdigung: Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Coseler Friedhofe aus Trauerhaus: Weinstraße 75. 4247

Vortrag des Dr. med. A. Scholz aus Bad Woerishofen über „Die soziale Bedeutung des Rheingipfels“. Eintrittspreis 10 Mark. 1274

Am Sonnabend, den 21. Oktober, verstarb nach langem, schweren Leiden der Holzbildhauermeister **Berthold Andres** im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene hat es verstanden durch Gerechtigkeit und ohne Eigennutz die Achtung weitester Kreise sich zu erwerben. Er war Inhaber vieler Ehrenämter und auch jahrzehntlang bis zum Jahre 1915 Vorsitzender der früheren Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen, jetzigen Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau. Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren. Die früheren Vorstandsmitglieder u. Angestellten. Beerdigung: Dienstag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Dürrgoy.

Die Volksschule als Einheitschule Von Dr. Max Apel. — 3.00 Mark. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.

Sieben erschienen: **Das Reichs-Mieten-Gesetz** mit Ausführungs-Bestimmungen für Breslau-Stadt und Breslau-Land und Beispielen über Berechnung der Umlage und der gesetzlichen Miete. Antragsformulare, Durchführungformulare bearbeitet von **Bezirks-Arbeiter-Sekretär Alfred Peiert** Breslau. 4244
48 Seiten, Preis nur 40 Hk. Erhältlich in der Buchhandlung Volkswacht, Neue Graupenstraße 5/7, in der Buchdruckerei Dink & Richter, Büchelplatz 14, und im Gewerkschaftshaus, Zimmer 35, 36. — Bestellungen von außerhalb auf Zahlkarte 5800 Postfachkonto Breslau I, zuglänglich 1 Mt. Porto.

Frauen verlangen sofort bei krankhaften Störungen und Unregelmäßigkeiten meine tausendfach bewährten F-Säure. Viele bewährte F-Säuren. Ferner empfehle: **Samenwaren** jeder Art, Epithelpräparate, Serigatarien, Leib- und Monats-Binden. Katalog gegen Rückporto. **Frau A. Gebauer** Breslau 6 V, Deutscherstr. 1, 2. Ein Friedrich-Wilhelmstr. 38.

Stadtheater. Montag 7 1/2 Uhr: **Zanzabend** Ruth Schwarzkopf. Dienstag 7 1/2 Uhr: **Dröphus und Curphite.** Mittwoch 7 Uhr: **Zanzhäuser.**

Schaupielhaus Breslau. Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Montag, Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Ein Walzertraum.** Dienstag 7 1/2 Uhr: **Der beiden Nachigallen.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Wiederkehrende Töne** Helten zum 50. Male. **Die Bajadere.** Freitag 7 1/2 Uhr: **Die Zanzgräfin.** Sonnabend 7 1/2 Uhr: **Prinzessin Diata.** Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die beiden Nachigallen.** Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr: **Prinzessin Diata.**

Käufe **Spreng** apparat, auch Schadhast, faulig 1251 M. Liedtke, Stadtgasse 3.

Säcke neu u. gebrauchte auch zersene kauft **Breslauer Säckehaus** Legnitzerstr. 1, Tel. Ohle 6845.

Metal Kupfer, Rotgah, Messing, Blei usw. lauft Zander, Kospothstraße 34, II. 1277

Gebz. Kinder- u. Puppenwagen auch bestelle, lauft Netz zu höchsten Preisen aus G. Koschate, Karolitzstr. 1.

Witmetalle jeder Art, vom Kupfer- und Schneiderabfälle lauft, höchst. Tagespreis, Arthur Franke, Feinstraße 79, Hof links. 4248

Kleine Anzeigen sind kompreß geeichte cheap. Anzeig. v. Verkauften, Kaufgesuchen u. a. nur von Privaten. Jedes Wort 50 Pl., teit 1 M.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

SCHEIDT 1220 Täglich 8 Uhr: **Schön sah'n aus** 10 Breslauer Lokalbilder Komponist und Dirigent Arthur Steinke

Zurückgekehrt **Dr. Ludwig Laband,** Facharzt f. Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten, **Königsplatz** — Ecke Nikolaistraße 44 — Sprechstunden 10—12 u. 3—5. Telefon Ring 12873 (außerhalb der Sprechstunde nach Ring 482).

Tüchtige Wickelmacher, Zigarrenmacher bei voller Beschäftigung können sich melden **Breslauer Zigarren-Fabrik** Flurstraße 4. 4223

Wir suchen tüchtige Schneider auf Schlüpfser in der höchsten Tarifserie für glatte Arbeit und garantieren dauernde Beschäftigung auch während der stillen Zeit. Meldungen 8—4 Uhr. **Aktiengesellschaft für Webwaren und Bekleidung** Gartenstraße 7 1223

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Herren-Stoffe für Anzüge, Wister und Paletots well unter Tagespreis **Fritz Korie** nur Höfchenstraße 27a, 1223 **Wiederverkäufer Sonderpreise!**

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Arbeitsmarkt Gesuchte Bestimmungen lauft gegenwärtig. 33 l. lauft.

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

Berlin - Königsberg

Leipzig - Frankfurt a.M.



C. Lewin & Breslau 5
Pelze - Felle - Hüte

Moritz Herrstadt

Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein

Gegr. 1884 Textilwaren en gros Gegr. 1884
Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhof) BRESLAU I Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co.

BRESLAU I
Karlstraße 36

Großhandlung
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin

Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau
Büttnerstraße 32/33

Großhandlung
Königsberg Ostpr.
Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg
Kleiderstoff-Großhandlung

BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
Tel. Ring 5696

Gebr. Peiser

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 BRESLAU
Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß
Ledergroßhandlung

BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch
Lederlager und Kommission

BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 508

Hermann Scholz
Ledergroßhandlung

Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 24
Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postscheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Schritte sind durch rote Druck hervorgehoben. D = Durchgangszug; E = Eilzug; W = Werktag; S = Sonntag

Richtung Liegnitz-Sagan mit Könnitz-Berlin
Bahnhof 2.

Könnitz-Berlin: 6:15 12:30 D.
Dresden: 5:44 D 9:00 D 11:42 3:06 3:22 D.
Halle-Kassel: 5:54 D.
Sagan-Berlin: 12:05 D 6:01 E 11:30 D.
3:33 D 8:23
Könnitz-Berlin: 7:14 11:00
Liegnitz: 7:37.

Richtung Brieg.
Bahnhof 3.

Oderberg-Kandrzin 3:22 D 2:16 D.
Myslowitz über Kandrzin 6:08 10:09
Neiße über Brieg 4:45 6:20
Hindenburg 4:26 8:00 10:54 2:41 6:52 9:08 12:14
Beuthen 5:40 E.

Vorortzüge.
Bahnhof 3.

Katern 4:35	5:53 W	6:33	8:00	10:54	12:14
1:0	2:52	5:30	4:45	6:20	7:00
9:25	11:00	12:14			
Brockau 5:27	5:38	6:40	9:00	10:30	
11:35	1:17	6:10	8:50	11:35	

Richtung Carismarkt.
Bahnhof 3.

Laskowitz-Beckern 5:27 1:17 11:35 Nachts
von Sonntag zu Montag bis Carismarkt
Oppeln 6:40 10:30 6:10 8:30

Heymann Daniel

Breslau XI, Büttnerstraße 1
Leder-Großhandlung
Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollsche & Sagersche Fabrikate

P. KLOSS

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Thorwarth & Hiescher

Breslau, Taubentzenstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 7601
Fahrräder und Teile en gros
D.K.W. Hilfsmotore Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co.
Kleiderstoff-Großhandlung

Breslau
Karlstraße Nr. 36

Gegründet 1863

Berlin
Spandauer Straße 29

B. GUTTENTAG

Gegr. 1850
Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I Büttnerstraße 26/27
Tel. Ring 1797

HOFFMANN & COHN

Engros

Strumpfwaren :: Trikotagen
Handschuhe :: Wollwaren

Export

BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Reserviert

Caesar Reichert

Breslau Karlstraße 12
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung
Telephon Ring 924

Goldenkranz & Grünfeld

Breslau I, Karlstraße 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Leopold Loewenstein

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen. Lagerbesuch lohnend
Breslau, Karlstraße 10, Telephon Ring 2883

David & Schäfer

Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau Karlstraße 9/10 Tel. Ring 1435

Brodek, Lewin & Co.

Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 3394

Pollack & Adler

Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhof - Telephon Ring 3687

Mützen, Filz- und Strohhüte
Gebrüder Cohn

Breslau 4 - Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz - Pokoyhof
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Referenzen zu Diensten

Adolph Caro - Breslau

Spezial-Hosenträgerfabrik
Karlstraße 36, III und IV. Etage - Telephon Ring 7268

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. Oktober.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei!

Parteitag heute abend 7 Uhr Abrechnung. Alle Mitglieder des Jugendbundes...

Angestellte der Käuflichen Büros morgen Dienstag um 7 1/2 Uhr Versammlung im Bürgergarten...

Achtung, Arbeiterjugend! Heute abend 7 1/2 Uhr finden sich alle Mitglieder des Jugendbundes...

Die Obsteuere und Bezirkskolportiere kommen bereits um 5 1/2 Uhr pünktlich im Zimmer 6 zu wichtigen Beratungen...

Programme für den Vortragabend sozialer Dichtungen, den der Bildungsausschuss am Mittwoch veranstaltet...

Von der Tätigkeit der Breslauer Jugendfürsorge.

Die Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge hielt am Dienstag nachmittag im geographischen Institut...

Nebenfalls muß es als ein erfreuliches Resultat betrachtet werden, wenn die Straffälligen Jugendlicher von 1851 Fällen im Jahre 1917 auf 1299 im Jahre 1921 sank...

Von sehr gutem Eindruck auf die Jugendlichen war die Verfügung vom 19. Oktober 1920, wonach eine Strafaussetzung gewährt werden kann...

In 31 Fällen mußten die Jugendlichen auf ihren Geistes- und Körperzustand untersucht werden. Das Arbeitsamt der Zentrale ersuchte dadurch eine Erweiterung...

Der Vortragende behandelte sich sodann insbesondere über die Behandlung Schwermünder und Psychopathen. Bei ersteren ist Gemüt und Willen abnorm...

Der Vortragende konnte von vielen guten Erfolgen berichten, und der Zuhörerkreis konnte so manche Anregung mit nach Hause nehmen...

Trauerfeier für Eugen Wolfsdorf.

Zum letzten Male versammelte Eugen Wolfsdorf am Sonntag abend die Freireligiösen und Freidenker von Breslau in der Gemeindehalle an der Grünstraße...

Zur Durchführung des Reichsmietengesetzes.

Auskünfte über die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes, soweit sie große Instandsetzungsarbeiten und insbesondere der Ausleihschloß betreffen...

Vom Arbeiter-Bildungsausschuss.

Lacht die Kinder unsere Kindermittage belachen.

Den Arbeiterkern ist es schon lange nicht mehr möglich, den Geist ihrer Kinder zu pflegen, weil die große Not unserer Tage die Bekämpfung guter Kinderliteratur verhindert...

Die Veranstaltungen sind: 1. in der Schule Dönerstraße; 2. in der Margaretenstraße; 3. in der Fürtenschule; 4. in der Viktoriaschule; 5. in der Schule Andriessstraße; 6. im Gymnasium in der Sonnenstraße; 7. in der Steinschule...

Konzerte.

Violinabend Hanna Schmad-Alfred Laselein.

Das Programm des Abends für zwei Violinen, besser Urheberschaft wohl Alfred Laselein zuzurechnen ist, war stark historisch eingepudert. Die Sonate in F-dur von dem ebendem „Kgl. Kammermusikus“ Friedrich Wenda (1745-1814) gehört zu jener Sorte von „Ausgrabungen“...

Aus Schlesien.

Gute Abwicklung der Kartoffeltransporte.

Zur Abwicklung der Kartoffeltransporte teilt die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbund folgendes mit:

Es gilt, in verhältnismäßig kurzer Zeit richtige Mengen von Kartoffeln vor Eintritt der Nachfröte der Bevölkerung zuzuführen. Neben den Kartoffeln ist auch die Beförderung anderer Lebensmittel wie Getreide, Mehl und Zucker unerschränktbar wichtig...

Damit soll der Bevölkerung weiter nichts als auf gut Deutsch Pappe ums Maul geschmiert werden. Wer noch immer sieht, daß keine Kartoffeln - wenigstens nur minimal - nach der Stadt kommen...

Der Kartoffelpreis ist abermals hinaufnotiert worden. Die Kartoffelnotierungskommission in Breslau hat in ihrer Sitzung am Donnerstag für rote und weiße Speckkartoffeln einen Preis von 100 Mark pro Zentner ab Verladestation des Erzeugers notiert...

Das Wetter auf der Schneekoppe.

Es ist bereits am vorigen Sonnabend, wenigstens auf den Höhen, sonnigeres Wetter eingetreten, alles Land rundum öfters aber vom Wolkenmeer noch bedeckt. Dieses lichte sich jedoch bereits am Sonntag, so daß an diesem Tage und auch am Montag auch die Täler freundliches und wärmeres Wetter hatten...

Wasserstand

Table with 2 columns: Station and Water Level (meters) for October 23, 1922. Includes stations like Ratibor, Krappitz, Rofel, Bineg, etc.

Bereinstalerder.

Zentralverband der Zimmerer, Zählstelle Breslau. Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Mitgliederversammlung im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses...

Zentralverband der Maschinisten und Heizer. Dienstag, 24. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, wichtige Sitzung aller Vertrauensmänner und Kassierer...

Schwimmverein Polzeitz e. V. Dienstag, abends pünktlich 7 Uhr, im Hotel, Dönerstraße 8, Sitzung der technischen Kommission und der Schwimmgenossen...

Volks-Versammlung

Donnerstag, den 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr in Bräuer's Sälen, Gabisstraße 20.

Es spricht

Frau Dr. Wegscheider,

Landtagsabgeordnete und Oberschulrätin aus Berlin

über:

„Volksnot und die Politik der Parteien“.

Waffendruck wird erwartet!

Die juristische Sprechstunde

findet diese Woche Dienstag und Freitag von 4-5 Uhr statt. Eingang Grünstraße 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abmementisquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Der Freund als Feind.

Herr Dr. Erich Freund fordert uns auf, folgende Berichtigung zu bringen: In Ihrer Notiz vom 17. Oktober „Der Freund als Feind“ berichten Sie, daß Ihnen „die Klageschrift des Dr. Erich Freund zugegangen“ sei und fügen hinzu: „Herr Freund sagt darin...“

Es ist unklar, daß ich in der Klageschrift dies oder irgend etwas anderes vorgelegt habe. Wahr ist vielmehr, daß die Klageschrift, die mir nicht vorgelegen hat, von meinem Anwalt verfaßt und unterzeichnet ist.

Hoffentlich entwickelt sich nun nicht auch noch ein schwerer Konflikt zwischen Herrn Freund und seinem Rechtsanwalt.

Stich die Weitzer streifen.

Bei der Universitätsbibliothek haben die Buchbindermeister die Arbeit niedergelegt, weil der Tarif, den die Universitätsbibliothek selbst aufgestellt hat, nicht die Kosten des Materials deckt.

Die neuen Unterrichtsstunden der Arbeiter-Samariter

beginnen: In der Volksschule, Zimmer 7, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 24. Oktober; Sadomaschule (Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr; Wenderschule (Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr; Benderschule (Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr; Kabinett-Halle (Vormittag), Eingang Antonienstraße, Dienstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr. Der letztgenannte Kursus ist für Jugendliche. Anmeldungen werden an genannten Tagen in den vorstehenden Schulräumen entgegen genommen.

* Amtlicher Wetterbericht. Die Wetterlage bleibt unsicher. Am Montag ist veränderliches, kühles Wetter mit strichweise auftretender Nebelbildung und schwachem Winde zu erwarten.

* Die Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag fällt aus.

* Schlesischer Altertumsverein. Die erste Versammlung in diesem Winterhalbjahr findet Montag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Kunstgewerbemuseum statt.

* Drei Schreibmaschinen („Deal A. 83 601, „Deal“ A. 84 267, Mercedes“ 24 891) wurden in der Nacht zum 17. d. M. aus einem Kontor in der Tauernstraße von Einbrechern entwendet.

* Der Kneippverein Breslau hat sich, wie die Kneippvereine überhaupt, die Aufgabe gestellt, durch Verbreitung der Kneippischen Lehren mitzuwirken an der Erhaltung, Förderung und Wahrung der Volksgesundheit und damit zum Wiederaufbau unseres schwer bedauerlich verfallenen Vaterlandes.

* Arbeiter-Sport-Verein. Wir machen nochmals auf den Elperantokursus für Arbeiterpostler beiderlei Geschlechts in der Minorienschule, Schloßplatz, aufmerksam. Für alle Knaben und Mädchen der Vereine beginnt der Kursus am Dienstag, nachmittags 6 1/2 Uhr. Teilnehmergebühren inklusive Lehrmittel für alle bis zu 18 Jahren 110 Mark, über 18 Jahre 150 Mark.

MOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Riedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714

Künstlerspiele
Täglich Fünfuhr-Tea mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
H. Wieser
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkerstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS = CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes und größtes Speisehaus des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkerstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkerstraße 9 = Eingang Dorotheengasse 25
Erstkl. Küche und Weine
Täglich Künstler-Konzert
Tel. R. 6882

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Bifest
Junkerstraße 14 · Telefon Ring 329
Vortreffliche Küche = Gut gepflegte Weine
Täglich: **Künstler-Konzert** ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Bitter“

Café Geier
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal · Gute Musik

Konditorei und Café · E. Müller
Gartenstraße 4
mit Sommerplatz

„Seiler“ Pianos
Gartenstraße 53 · Telefon Ring 8774

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz **A.** Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN

Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.

Nur erstklassige Fabrikate

Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille

Herz & Ehrlich · Ktd. Ges.
Breslau 1.

GEBR. BARASCH G.m. BRESLAU
b.H. Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schritte sind durch starke Brack hervorgehoben. B = Durchgangswagen; E = Elektr.; W = Werktags; S = Sonntags.

Abfahrt	Ankunft
Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.
Dittersbach 420 S 1012	Hirschberg 716 900 915 1224
Görlitz-Berlin 451 648D 842 1259 bis Cottbus	Kohlfurt 1145
Königszell 315	Görlitz 315
Hirschberg 451	Königszell 615 W
Kohlfurt 315	Berlin-Görlitz 642
	Dittersbach 922 S
Vorzüge.	Vorzüge.
Canth 522 W 1133 W 1246 1122	Canth 697 646 W 245 W
Schmolz 695 W	Schmolz 700
Richtung Denisch-Lissa.	Richtung Denisch-Lissa.
Hbf. 616 737 1142 236 714 848 1110	Hbf. 412 845 1042 132 513 822 1122
Prb. Bhf. 521 W 628 W 1233 W 146 250	Prb. Bhf. 515 W 628 W 736 W 136 W 245
408 W 514 W 622 746 W 1243 W	354 522 W 700 W 812 S 815
Richtung Steinau a. O.	Richtung Steinau a. O.
Steinau 1220 446	Steinau 625
Raudten 530	Raudten 1011
Dyhernfurth 143 W	Dyhernfurth 833 W
Schmiechfeld 355 W	Schmiechfeld 454 W
	Wohlan 628 W 802 Sonntags.

M. Berger Nachfolger Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik Mäntel, Kostüme,
Ohlauer Straße 80 Kleider, Kinder-Mäntel

S. GUTTENTAG Gesonderte
BRESLAU Kinderabteilung
Altbäckerstraße 5, I—III. Stets größte Auswahl
in allen Lagern

Werkzeuge Landwirtsch. Geräte **Hch. Flebiger** Eisenwaren,
Haus- und Küchengeräte
Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307

Die Breslauer Brauereien
C. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H. / Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus edelsten Rohstoffen hergestellten
Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * **Rudolf Dietrich**
Breslau 1, Ohlauer Straße 30.

G. Ueberschär, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße
Telephon Ring 1343.
Likörfabrik, glasweiser Aussehank · Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I

Leipziger & Roessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7, gegenüber der „Schles. Zig.“
Fernsprecher Ring 593

Deutsche Teppiche
in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungsstücke
Tisch- und Diwandecken
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4
Seidenband, Spitzen,
Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kalinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen-Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

M. Tichauer
Reuschestraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau I · Ohlauer Straße 5/6

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I = Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und 1. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brintzer & Co., Breslau I
Herrenstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Be Bezugsquelle
für Schneid- und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.
Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Gebr. Glaser
Webwaren-Großhandlung
Breslau, Blücherplatz 11 - Telephon Ring 11711

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telegr.-Adr.: Kierski-Grünbaum
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telefon 4208

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG OS.
Antonienstr. 2/4
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co. Gartenstraße 69 71
Telefon Ring 820
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Siegmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer, Seilger & Co.
Schuhwaren-Großhandlung
BRESLAU IV
Handelsstätte Pokoyhof,
Antonienstraße 2/4 / Tel. Ring 11420 u. 3835

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Kurzwaren :: Knöpfe :: Besätze
Breslau Karlstraße 12 Tel. Ring 8324
Ständiges Musterlager der Firma
Carl Cohn, Berlin 2, Amberg

Banken und Industrie



Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3

Postcheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 530, 6522, 6523, 6572, 6823,
7173-7177, Ohle 6838
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1.200.000.000

Dresdner Bank Filiale Breslau

Taufentzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. | Kasse C: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse A: Neue Schweidn. Str. 5, Ecke Gartenstr. | Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. | Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92 94, Ecke Goothestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V

Taufentzienstraße 5
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postcheck-Konto Breslau 46800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Breslau

Kapital und Reserven: 1050000000 Mark
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 30 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8830 u. 8881
Dep.-Kassen: A. Taufentzienplatz 1 | D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 | E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 | G. Schlachthofbörse, Frankfurter Straße 102/8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschiz. C. Ohne Gewähr.

Breslau-Hauptbahnhof

Abfahrt E = Dinstag. S = Sonntags. Ankunft

Richtung Glatz-Mittelwalde	Richtung Glatz-Mittelwalde
Bahnsteig 4.	Bahnsteig 4
Brünn 605 10 ³⁰ 633	Mittelwalde 1013 1114-233 534 944 1035 S
Glatz-Kudowa-Landeck 702 E	Camerz 723
Strehlen 156 607	Strehlen 621 1012 S
Mittelwalde 235	Glatz 935 S bis 19. November
Camerz 1112	
Richtung Charlottenbrunn	Richtung Charlottenbrunn
Bahnsteig 5.	Bahnsteig 5
Gnadenfrei 542 639 211 600 624	Schweidnitz 718 834
Charlottenbrunn 609 1026 234 624	Charlottenbrunn 921 855
Ströbel 848 S	Gnadenfrei 1019 138 944
	Ströbel 733 S bis 19. November

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Breslau Hauptanstalt Leipzig
Gegründet 1856 - Aktienkapital und Reserven rund Mk. 560.000.000
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Fernsprecher: Ring 6560-62
Drahtanschrift: „Creditanstalt“

Marcus Nelken & Sohn

Breslau Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Gegründet 1819 Taubenstraße 84
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Beil

Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.

Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 485
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Bankhaus Louis Hille, Breslau I, Schuhbrücke 8

Fernsprecher: Ring 1169, 801 und 5060 - Telegramm-Adresse: Hillebank
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Georg Friedländer

Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Beuschestraße 37/38

Nathan Levy

Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Beuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Janower & Blumenfeld

Damenmäntel-Fabrik
Breslau, Schweidnitzer Straße 28 - Telephon Ring 2994 und 4084

Seemann & Herrstadt

Breslau, Karlstr. 12
Strumpfwaren-, Handschuhe-, Trikotagen- und Wollwaren-Großhandlung
Tel. Ring 12 303

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann

(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski

Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III :: Schloß-Café Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seldemann & Co., Breslau

Ferruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32 33
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promenaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.

Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 2186

L. Marcus

Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5352.

MACHOL & HIRSCH

Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art

für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung

Volkswacht-Buchdruckerei

Breslau 2, Flurstraße 4/6

Eduard Jacob

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebücke 46/47. Tel. Ohle 434.

1872 **50** 1922

Carl Pulvermacher - Breslau

Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.

Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkernstraße 9

Wäschefabrik Grünsegel Barthold Josef

Breslau, Beuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachthemden, Schlaf-
ansüge, Krügen, Servietten, Manschetten

Julius & Stefan Cohn

Breslau, Beuschestraße 51
Fernsprecher Ring 2460
Abt. I
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II
Säcke und Plausenfabrik

Hotels : Cafés : Restaurants

Hotel-Restaurant Riegner
Königsstraße 4, an der Schweidnitzer Straße
Auto Küche / Pilsener und Kölling-Biere

Café Tauentzien
Bes. F. Flindorfer • Tauentzienplatz 16
Telefon Ring 4485
Vornehmes Familien-Café
Eigene Konditorei
Täglich ab 12 Uhr: Konzert

Theater-Café und Konditorei
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Täglich Nachmittag 4 1/2 Uhr
Willy Neumann-Quartett

Konditorei und Café
Paul Pfeffer
Junkernstraße 16
Renommieretes Bestellgeschäft

Konditorei und Café
L. Nirschl
Königsstraße 11-12
Telefon Ring Nr. 6276

Gustav Bader
BRESLAU I
Ohlauerstraße 32
Konditorei und Café
Bestellgeschäft

Konditorei und Café
Carl Obst
Neue Taschenstraße Nr. 1a
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben

Bestellungen durch Auto frei Haus.
Konditorei Brunies
Inhaber: August Jacobi
Breslau, Junkernstraße 1-3 Ecke Blücherplatz
Gegründet 1854
Fernsprecher Amt Ring 24. Postcheck-Konto Breslau 3871

Bäckerei und Café
Wassermann
Nikolaistraße 71 Telefon 571

Konditorei Lachmuth
Breslau, Büttnerstraße 34, gegenüber Kreuzberg
Angenehmer Familienaufenthalt

DK
Die Theater der Unterhaltung

Reichshallen
Neue Schweidnitzerstraße 16, an der Gartenstraße
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und Theaters
Großer Mittagstisch
von 12-3 Uhr
Abends Konzert / Herrlicher Garten
Orchester: Stadtkoch Hubertus Böhme

Mampe-Stuben
Wilmstraße 34, an der Schweidnitzer Straße. Tel. Ring 2235

Genossenschafts - Brauerei
Hubenstraße Nr. 44/48
Telefon Ring 1583
empfiehlt
ihre wohlschmeckenden
und bekömmlichen Biere

Schirdevan Schäumenmarke
Schirdevan Edelkore
allen voran!
Carl Schirdevan, Breslau Gegründet 1782

Deutsche Fahrrad-Industrie
Ermittlung / Werkstatt / Vernickelung
Fahrräder = Motorräder
= Zubehör =
Nikolaistraße 69, Ecke Büttnerstraße
Matthiasstraße 9, An der Oderwache

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz D. Ohne Gewähr

E. Breslauer
Damen- u. Mädchenmäntel-Fabrik

Modehaus A. Bielschowsky
Schmiedebrücke 29 BRESLAU Taschenstraße 34
Damen-Konfektion • Wäsche • Kleider • Blusen • Strumpfwaren
Großes Lager Billigste Preise Nur gute Qualitäten

Johann Milz
Junkernstraße 21
Inhaber: Max Sacher
Nikolaistraße 16 17

R. Hauschner Nachf.
Oberhemden Sporthemden Krawatten
Arbeitshemden Monteurblusen Socken - Strümpfe

L. Prager, Albrechtsstraße 51
Herren- und Damen-Moden
Maßanfertigung eleganter Herren-Garderobe

29. September Nachf.
DAMEN- u. MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
BRESLAU I, NIKOLAISTR. 8-9. TEL. RING NR. 1447

Abfahrt der Züge von Breslau-NB.
Schnellzüge sind durch ritzigen Druck hervorgehoben. E = Eilzug; S = Sonntags; W = Werktags.

Richtung Glogau-Stettin.	Richtung Oels-Grarnbschütz.
Sonntags 4.	Bahnsteig 1.
Stettin 64 E 740 38	Oels 47
Chebin 112	Freyhan 521 526 920
Grünberg 700	Kreuzburg 1115
	Lubinitz 613 950 bis auf weiteres
	23 62
	Rosenberg 1240 801
	Vorortzug:
	Hundsfeid 330 W

Galerie Lichtenberg | **Kunsthandlung Th. Lichtenberg**
Trentenplatz 6 | Junkernstraße 13
Monatlich wechselnde Ausstellung | Reiche Auswahl in Wandschmuck in jeder Preislage

G. A. OPELT Knopfkönig BRESLAU I, Junkernstraße 18
Knöpfe
Kurzwaren, Posamenten etc.
Gegr. 1812
Sämtliche Bedarfsartikel für die Schneiderei
Gürtel und Gürtelschlösser • Strümpfe und Handschuhe

Geb Brüder Friedrich Ia Werkzeuge für jedes Handwerk, Bau- und Möbelbeschläge, Ofenbau-Artikel
Schmiedebrücke 24, Ecke Messergasse
Telefon Ring 2259

E. Becker Daunen, Bettfedern, fertige Betten, Patent- und Polstermatratzen
Kupferschmiedestraße 4

Josef Jacobowitz, Breslau
Goldeneradegasse 17, Ecke Karlsplatz — Fernruf Ring 1427
Leinen u. Baumwollwaren, Fabrikation und Großhandlung, Wäsche- u. Schürzenfabrik

Kein Holsteinische Margarine-Niederlage, Klosterstr. 20, Hof Kein Bill Bezugsquelle für Margarine, Schmalz und Speisefette. Einzelverkauf direkt in der Niederlage Klosterstraße 20, Hof. Auf Haus-Nummer 20 achten!

Clarenmühle II Mühl & Co., Breslau X, Hinterbleiche 7
Weizen- und Roggenmühle
Telefon Ring 394. Bankkonto Döbereck & Bielschowsky, Breslau I. Postcheckkonto Breslau 38824

Reinhold und Rudolf Kusch
Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
Breslau IX, Kleine Fürstenstraße 11 — Telefon Ohle 1195 — Postcheck-Konto Breslau 45053

Geschenke Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9.

Haushaltsbedarfsartikel

S. Beyer Nachf.
Ohlauer Straße 60/61
SPEZIAL-GESCHÄFT in Glas, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsartikeln
Gegründet 1892

Siebert Nachschefes
Lederwaren, Luxuswaren, Reiseartikel
Breslau I, Schweidnitzer Straße 8
Telefon: Ohle 6199

Pianos, Flügel, Harmoniums, erstkl. Fabrikate, höchste Vollkommenheit
Carl Quandt, Breslau I, Ohlauer Str. 45
Stimmen • Tel. Ring 10941 • Reparieren
Mäßige Preise Zahlungserleichterung

Berndt Flügel u. Pianos
Ring 8 — Telefon Ring 686

Grosspietsch Flügel, Pianos, Harmoniums
Schweidnitzer Stadtgraben 22. Telefon Ring 186

A. v. Taschitzki Nachf., Klosterstraße 75
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Nawrath & Comp.
Möbelfabrik — Gartenstraße 86

Lebensmittel

Breslauer Wurstfabrik
G. m. b. H.
Breslau, Messergasse 25.

Schlächtere u. Wurstfabrik
Fr. Glücksmann
Gartenstraße 37

Wanderschmuck
Grossteil-Naturwaren

Offeriere
Gleisnerseife,
Ia Qual., p. Pfd. 120 Mk.
in 37 Pfund-Kübeln ab
Lager Breslau geg. Kasse
bei Bestellung. Ferner:
Esonin-Schmierseife
weiß, Pfund 59 Mk.
Salmiak-Tarpenlin Seifen-
pulver „Fridel“ Pfd. 50 Mk.
Vorsandhaus J. May sen.,
Breslau I, Büttnerstr. 6,
Telefon Nebenst. II. 3037.

Wer hilft bauen?

Jeder, der
Anteilscheine
in beliebiger, durch 100 teil-
baren Höhe zeichnet. Sie sind
Bauscheine
für die dringend notwendigen

Eigenproduktionsanlagen



D. D. G. „Nordsee“ A. G.
Schmiedebrücke 19 — Neue Schweidnitzerstr. 5a
Fische en gros und en détail